

Rechenschaftsbericht für das Jahr 2013



Kuratorium

Dipl.-Psych. Olaf Hofmann, Bonn

Dipl.-Kfm. Gert Wieland, Gütersloh (Vorsitzender)

Vorstand

Dipl.-Ing. Jörg Ortjohann, Köln

Datum

Oktober 2014

1. Ziele der Stiftung Energieeffizienz 2013:

Die übergeordneten Ziele der Stiftungsarbeit sind durch den Maßnahmenkatalog zur Umsetzung des Stiftungszwecks und die Protokolle der Kuratoriumssitzung definiert. Das Finanzamt Gütersloh forderte zudem im Januar 2013 eine Ausweitung der Stiftungstätigkeit auf die Allgemeinheit (keine Beschränkung der Tätigkeiten auf die Wohnungswirtschaft). Der vorliegende Rechenschaftsbericht zeigt Ziele und Umsetzung der für 2013 geplanten Tätigkeiten. Die Ziele der Stiftungsarbeit wurden auf der Kuratoriumssitzung vom 31.08.2013 beschlossen und umfassen (Gliederung der Ziele analog 2012):

1. **Erstellung Film: „Deutschland ein Energiemärchen“** als Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit
2. Fortführung der **Netzwerkarbeit mit Partnern** aus dem Bereich Qualitätssicherung
3. **Fachspezifische Pressekontakte** ausbauen, um zukünftig auch Endverbraucher mit einer breiteren Öffentlichkeitsarbeit zu erreichen.

2. Bericht über die Stiftungsarbeit 2013

2.1 Erstellung Film: „Deutschland ein Energiemärchen“

- Der Film wurde durch die Stiftung mit einer Spende als Visualisierung zur Einbindung einer namenhaften Umweltschutzorganisation in das Projekt „Energie- und CO₂-Monitor der Energiewende von Unten“ erstellt. Beteiligt waren das SIJ-FH-Aachen, die Werkstatt für gewaltfreie Aktion Baden, CO₂-Monitor.ch, Fa. Consolar GmbH sowie die energycheck gGmbH. Nach ersten Gesprächen zeigt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) Interesse an einer Kooperation. Angedacht ist z.B. ein Förderprojekt (Verbändeförderung BUND, NIK) ev. in Kopplung mit einem Crowdfunding (zur Anschubsfinanzierung).
- Der ca. 12 minütige Film wird auf der Kuratoriumssitzung gezeigt und insgesamt als sinnhaft und wichtig eingeschätzt. Kommentiert wird die unterschiedliche Qualität zwischen Animations- und Interviewteil. Verbesserungen im Interviewteil werden angeregt.
- Herr Ortjohann gibt zu bedenken, dass der Film u.U. vernichtet werden muss, falls eine Kooperation mit öffentlichkeitswirksamen Partnern nicht zustande kommt um der Ermöglichung von greenwash vorzubeugen. Olaf Hofmann schätzt die Gefahr als gering ein. Alle Beteiligten sprechen sich für eine Veröffentlichung aus. Eine Verbreitung der Inhalte ist z.B. an Bildungseinrichtungen zu prüfen.

2.2 Netzwerkarbeit mit Partnern aus dem Bereich Qualitätssicherung

Die Netzwerkarbeit mit Partnern aus dem Bereich Qualitätssicherung wurde durch nachfolgend beschriebene Tätigkeiten und das 1. Expertentreffen im Januar 2013 vorangetrieben.

Januar 2013: 1. Expertentreffen Wohnen und Energie der Stiftung Energieeffizienz

- Auf Einladung der Stiftung Energieeffizienz kommen am 17.01.2013 Vertreter aus der Wohnungswirtschaft und Energieexperten (proKlima, Fraunhofer ISE, IWU, vhw, Stadt Köln) zusammen. Im Rahmen des Treffens werden Möglichkeiten diskutiert, wie eine Qualitätssicherung verbindlich gestaltet werden kann.
- Die Energieexperten und anwesenden Vertreter der Erbbauverein Köln eG, der GWG 1897, der GEWOG Porz eG und der Bauverein-Ahlen eG bemängelten unisono für das energetische Bauen und Sanieren eine klaffende Lücke zwischen den theoretischen Berechnungen in der Planung und den real eintretenden Energie und damit Emissionseinsparungen. Diskutiert werden Hindernisse und Verbesserungsmöglichkeiten.
- Nach zwei kurzen Vorträgen zur Notwendigkeit einer Qualitätssicherung für energieeffiziente und erneuerbare Wärmeversorgung tauchte in der Diskussion die 1. Kernfrage nach der „treibenden Kraft“ für die Qualitätssicherung – in Form von „Sog“ oder „Druck“ auf. Hier konnten im Schatten des von 1248 bis 1880 errichteten Kölner Doms nur eine Handvoll engagierter Wohnbauunternehmen und regionaler Förderprogramme genannt werden. Den vereinzelt und „treibenden“ Akteuren, denen Qualitätssicherung selbstverständlich ist, ist oft die langfristige Ausrichtung ihres Handelns gemein. In der Breite gibt es derzeit keine entsprechende Kraft. Angesichts der komplexen Materie bleiben Mieter und Bürger meist außen vor.
- Zu der 2. Kernfrage, wie a) im Bereich Wärme durch Qualitätssicherung bislang verschenkte Potentiale zur Energie-, Kosten- und CO₂-Einsparung gehoben werden können und b) das Thema in die Breite getragen werden kann, wurden folgende Beiträge diskutiert: Maßnahmen auf technischer, administrativer, politischer und kommunikativer Ebene.
- Die Ergebnisse wurden in Form einer Pressemitteilung und eines aufbereiteten Maßnahmenkataloges der Öffentlichkeit vorgestellt.

März 2013: Termin im Landtag Baden-Württemberg zum Thema Qualitätssicherung in regenerativer Wärmeerzeugung

- Am 12.03.2013 fand ein halbstündiger Termin im Landtag Baden-Württemberg mit den Abgeordneten Wolfgang Raufelder und Daniel Renkonen der grünen Fraktion statt. Die Abgeordneten sind interessiert an den Themen Qualitätssicherung in regenerativer Wärmeerzeugung (das Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz BW wird derzeit novelliert).
- Hauptthema ist die Erörterung der Möglichkeit, Qualitätssicherung in Form verbindlicher Zielwerte und Nachkontrollen in die Novelle aufzunehmen. Herr Raufelder erlaubt Einblicke in das politische Vorgehen, die den oft schwierigen Umgang der Politik mit „Fehlern“ erklären.
- Beide Abgeordneten wollen prüfen, ob sie energy-check zunächst im Kleinen, z.B. für kommunale Wohnbaugesellschaften, implementieren können (sie sitzen jeweils aufgrund ihrer kommunalen Mandate in Aufsichtsräten kommunaler Wohnbaugesellschaften). Beide schlagen zudem vor, dass sie einen Entwurf der Novelle des Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz BW zusenden, um Ratschläge der Stiftung Energieeffizienz einzuholen.
- Im Nachgang wird eine E-Mail mit dem Endenergie- und Emissionsvergleich zweier Gebäudepools zugesandt, um den Nutzen von Transparenz und QS zu unterstreichen.

Dezember 2013: Vorüberlegungen zur Langzeitevaluation energiesparender Gebäude mit der dena

- Am 3.12.2013 erfolgte eine Anfrage der Stiftung Energieeffizienz um den dena-Datenpool der DENA-Verbrauchsstudie 1/2013 zu wissenschaftlichen Zwecken zu nutzen. Ziel war die Analyse von Zusammenhängen im Prozeß effizienten Bauens zur Entwicklung eines erfahrungsbasierten Ansatzes zur optimierten Investitionslenkung im Bereich effizienter Gebäude unter Einbezug von Kosten und Emissionen.
- Mit der dena Projektleitung wurde Mitte Dezember 2013 ein Treffen zum Besprechen der Projektidee der „Ersten Langzeitevaluation erneuerbarer Energiesysteme in energiesparenden Gebäuden zur Investitionsabsicherung und Entscheidungshilfe“ abgestimmt. Die Projektidee wurde der dena hierzu mitgeteilt: „Projektziele sind das Vertrauen der Wohnungswirtschaft zu stärken und eine Investitionslenkung in tatsächlich nachhaltige Systeme zu schaffen sowie die Ermöglichung einer kontrollierten Energiewende im Wärmesektor. Das Projekt ist auf einen Zeitraum von ca. 10 Jahren angelegt, die anonymisierte und methodisch transparente Auswertung erfolgt durch verschiedene Plots

(z.B. Investition, Energie), die einen spielerischen Umgang mit dem Thema Energieverbrauch, Effizienz, Heizkosten, Instandhaltung und Emission ermöglichen. Das Projekt bezieht weitere Projektpartner ein (z.B. IWU, proKlima, energy-check)“.

- Nachfolgend teilte die dena mit, daß das Treffen nicht stattfindet, der Datenpool nicht zur Verfügung gestellt wird und die Stiftung Energieeffizienz als Kooperationspartner ausscheidet (ggf. Unterbeauftragung energy-check). Die dena bemühe sich in der Sache zunächst um die Akquise von Mitteln (Umbruchsituation nach Wahl 2013).
- Parallel zeigte eine Kontrolle des zugesandten dena-Datenmaterials methodische Fehler, so daß auch aufgrund des unabhängigen Informationsanspruchs der Stiftung Energieeffizienz eine weitere Zusammenarbeit mit der dena in der Sache leider nicht möglich ist.

2.3 Pressekontakte und Öffentlichkeitsarbeit auf- und ausbauen

- Mit den Publikationen und Veröffentlichungen gem. beigefügter Liste wurde die Öffentlichkeitsarbeit fortgesetzt.
- Aktivitäten im Bereich Social Media wurden konzipiert und testweise auf Twitter für energy-check implementiert. Diese Tätigkeit mußte jedoch aufgrund nicht vorhandener Kapazitäten für eine qualifizierte Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Social Media wieder eingestellt werden.

3. Besondere Vorkommnisse

- Am 29.11.2012 erfolgte temporär, die kurz darauf berichtigte, Aberkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt Gütersloh mit dem Bescheid für 2011 über Körperschaftssteuer. Hierzu erfolgte am 15.12.2012 Einspruch durch Herrn Gert Wieland.
- Nach mündlicher Vorsprache von Herrn Wieland und Ortjohann am 11.01.2013 wurde der Status der Gemeinnützigkeit der Stiftung Energieeffizienz durch Finanzamt Gütersloh wieder gewährt.
- Im Treffen wurden seitens der Mitarbeiter die tatsächlichen Aktivitäten der Stiftung Energieeffizienz in Frage gestellt, der Rechenschaftsbericht sei nicht präzise genug. Knackpunkt sei insbesondere, daß die Allgemeinheit erreicht werden muß. Bislang wird nur eine „relativ überschaubare Gruppe“ erreicht, die „Beschränkung auf die Wohnungswirtschaft ist nicht zulässig“

Stiftung Energieeffizienz - Rechenschaftsbericht für das Jahr 2013

- Weitere Kritik betrifft fehlende Unterlagen zur PV-Anlage und das Risiko, daß die PV-Anlage untergeht.
- Fazit des Gesprächs vom 11.01.2013 ist, daß die Umsetzung der Satzung sich nicht auf den beschränkten Kreis der Wohnungswirtschaft eingrenzen darf. Hier sind die - aufgrund der ehrenamtlichen Tätigkeit schon grenzwertigen - Anstrengungen weiter zu verstärken.

4. Zielerreichung und Gesamtbewertung

Hinsichtlich der Zielerreichung 2013 im Bereich Öffentlichkeitsarbeit positiv ist das „1. Expertentreffen Wohnen und Energie der Stiftung Energieeffizienz“ zu nennen. Den Teilnehmern gilt besonderer Dank. Den Zielen zum Erreichen einer breiteren Öffentlichkeit wird mit der Beratung zum Thema Qualitätssicherung im Landtag Baden-Württemberg sowie dem Film „Deutschland – ein Energiemärchen“ entsprochen. Die Pressearbeit wurde gem. der in 2012 erstellten Standards weitergeführt.

Die gem. Kuratoriumssitzung vom 31.08.2013 angestrebte Verbreitung der energy-check Qualitätssicherung in Richtung der Endverbraucher wurde 2013 begonnen. Hier erfolgten Vorarbeiten wie inhaltlich methodische Abstimmungen für die Projekte „ECO-Loste“ sowie „Energiewende RICHTIG machen“ (Referenz Controlling Gebäude).



Jörg Ortjohann (Stiftungsvorstand)

Köln, den 27.10.2014

Anlagen: Publikationsverzeichnis 2013
Glossar

Publikationen/ Öffentlichkeitsarbeit 2013

2013: Erstellung des Films „Deutschland – ein Energiemärchen“

Umsetzung & Animation des Films: Matthias Stoll,

Januar 2013: Pressemitteilung zum 1. Expertentreffen Wohnen und Energie

- Im Januar 2013 fand das 1. Expertentreffen Wohnen und Energie der Stiftung Energieeffizienz in Köln statt. Entscheider aus der Wohnungswirtschaft trafen sich mit Energieexperten des proKlima energy-Fonds (Hannover), des IWU (Institut für Wohnen und Umwelt), des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme, des vhw (Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.) und der Stadt Köln.
- In der Pressemitteilung >> Wohnungswirtschaft und Experten energiesparenden Bauens bemängeln klaffende Lücke zwischen Theorie und Praxis << vom 28. Januar 2013 werden die Ergebnisse des Treffens veröffentlicht.

März 2013: Vortrag auf dem 12. Anwenderforum Oberflächennahe Geothermie (Otti)

- Vortrag in Neumarkt i.d.OPf. „Qualitätssicherung mittels Garantieverträgen und energy-check BASIS-Monitoring“ durch die energy-check Stiftung Energieeffizienz gemeinnützige GmbH

Mai 2013: Vortrag Geoenergietag 2013 in Freiberg / Sachsen

- Vortrag „Qualitätssicherung mittels Garantieverträgen und energy-check BASIS-Monitoring“ durch die energy-check Stiftung Energieeffizienz gemeinnützige GmbH

Mai 2013: Fachartikel in DW Die Wohnungswirtschaft

- Ausgabe 6/2013: »Überwachung von Heizungsanlagen: Bei der Anlagenkontrolle zu lax«; Fachartikel von Pia Grund-Ludwig über das erfolgreiche Anlagenmonitoring solarthermischer Anlagen und Wärmepumpen in der Kölner Wohnungswirtschaft.

Dezember 2013: Fachartikel auf enbausa.de

- Ausgabe 12/2013: »Wohnungsunternehmen können Wärmepumpen checken: Standardisierter Check optimiert Heizungsanlagen«. Fachartikel von Pia Grund-Ludwig über ein standardisiertes Verfahren, mit dem sich die Qualitätssicherung von Heizungen für Wohnungsunternehmen abwickeln lässt“